

Chiesa comparrocchiale di S. Mamete

Bau- und kunstgeschichtlich bedeutende Anlage.

Im O des Dorfs, umgeben von einer Friedhofmauer; deren südöstl. Portal mit freskierten hll. Mamas und Antonius Abbas in der Art der Seregnesen, 1470–80. Archäologische Untersuchungen und Rest. 1958–63.

Die schwer zu dat. Bauetappen der spätmittelalterl. Kirche reichen von 1055 bis ins 15./16. Jh. Vom urspr., geosteten Apsidensaal kamen der Unterbau der Halbrundapsis, Teile der Schultermauern und die W-Mauer mit einer halbrunden Eingangstreppe im Inneren zum Vorschein. Verbreiterung nach S durch ein zweites Schiff verm. noch in roman. Epoche.

Der heutige Bau ist Resultat von Umbauten, nach S gerichtet und mit aussen mit Arkadenfries verziertem Viereckchor. An Stelle der ehem. halbrunden Apsis vielleicht in nachmittelalterl. Epoche eine Rechteckkapelle erb., gefolgt von einer zweiten Kapelle auf der gleichen Seite. Bauzeit der nördl. Vorhalle nicht geklärt. Der Turm im S-O der ehem. Apsis am Unterbau mit Blendnischen mit dreiteiligen Bogenfriesen, im obersten Geschoss Zwillingsfenster mit Mittelsäule und Zeltdach, 12. Jh. Im durch einen Gurtbogen unterteilten Schiff offener Dachstuhl aus Holz, über dem Chor Kreuzgewölbe. An der Chorrückwand grosses Kreuzigungsfresko im von Bernardino Luini eingeführten Typus, 1534. An der W-Wand Jüngstes Gericht von anderer Hand mit thronendem Ecce-Homo, umgeben von den Engeln mit den Arma Christi, seitlich der hl. Sebastian und ein nicht identifizierbarer Heiliger, darüber Himmelfahrt Mariä. Im Gewölbe paarweise Kirchenlehrer und Evangelisten vor architektonischen Kulissen. An der Laibung des Triumphbogens Prophetenmedaillons; am Bogen links die hll. Antonius und Luzia und darunter teilweise freigelegtes Fenster der ehem. Kirche mit Fragment einer spätgot. Männerfigur. In der ersten O-Kapelle Gemälde des hl. Stephan 17. Jh. In der zweiten Kapelle rahmen Stuckaturen 1614 Szenen aus dem Leben der hll. Rochus und Sebastian von Cristoforo Finale, vor 1634; Gemälde der Muttergottes mit den hll. Sebastian und Rochus, sign. von Giovanni Battista Bertucci, 1606.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

